

# Die Aids-Hilfe beider Basel stellt sich vor



## Vorstand der Aids-Hilfe beider Basel

Franziska Reinhard, Präsidentin  
Robert Lussi, Vizepräsident  
Urs Luginbühl, Kassier  
Marcel Stöckle  
Dario Stagno  
Joe Probst

## Team der Geschäftsstelle, Clarastrasse 4

**1** Daniel Flückiger, Geschäftsleiter (bis 31.8.2019)  
**2** Markus Spillmann, Geschäftsleiter ad interim (ab 1.9.2019)  
**3** Katharina Lange, HIV/Aids-Test- und Beratungsangebot, LadyCheck und Checkpoint  
**4** Carla Schuler, Beratung und Unterstützung  
**5** Cécile Notter, Bildung und Information  
**6** Felix Neuenschwander, Prävention (APiS, Don Juan, FoD, GuM) (ab 1.2.2019)  
**7** Sabine Waelti, Administration  
**8** Karin Furlenmeier, Administration  
**9** Yanic Lopes, KV-Lernender (bis 31.7.2019)  
**10** Carole Gygi, KV-Lernende (ab 1.8.2019)

## Mitarbeitende, Präventionsarbeit vor Ort

**Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)**  
**11** Gabriel Starobinski  
**12** Toni Kovacevic  
**13** Terence Tutumlu  
**14** Stefan Degen (ab 1.9.2019)  
**15** Marc Weber (bis 31.8.2019)  
**16** Maurus Kohler (bis 30.9.2019)

**Gesundheit und Migration**  
**17** Aimé Ofounou  
**18** Rithé Ndongo  
**19** Maekele Kibrom



## Prävention und Freierarbeit im Sexgewerbe

**20** Fernanda Davoglio, **21** Vera Hänggi  
**22** Beatriz Schürch, Artjana Saurer  
**23** Samuel Berger, **24** Klara Joos

## Schulangebot für Oberstufen in Basel-Stadt und Basel-Landschaft

**25** Nicole Wehrle, **26** Timothée Wahlen  
**27** Helene Rieter, **28** Stephanie Bolliger  
**29** Manuel König (bis 31.8.2019), **30** Fritz Roesli  
**31** Björn Weber, **32** Sabrina Davatz  
**33** Sandra Wegmüller  
**34** Michele Pizzera (ab 1.9.2019)

## LadyCheck

**22** Beatriz Schürch, **35** Adriana Azevedo Jenzer  
Artjana Saurer, Dr. Karoline Aebi-Popp (bis 28.2.2019), **36** Dr. Hannele Weiper  
**37** Dr. Kristin Schaffner  
Dr. Claudia Behrens (ab 1.12.2019)  
**38** Annemarie Voellmy, **39** Timea Disler  
Bettina Ludwig-Diouf, **40** Sandy Peña  
**41** Dr. Rafael Stricker

## Checkpoint

**42** Dr. Laurent Dukas  
**43** Ralf Gut, **44** Hanspeter Käslin  
**15** Marc Weber (bis 31.8.2019)  
**16** Maurus Kohler (bis 30.09.2019)

Dr. Lucas Sponagel

**12** Toni Kovacevic, Dr. Gerd Laifer  
Dr. Mario Kurz, **45** Antonio Gonzalez  
**46** Stefan Erb (ab 1.2.2019)  
**47** Raphael Magnolini (bis 30.9.2019)  
Chris Zimmerli (ab 21.11.2019)  
**11** Gabriel Starobinski (ab 1.8.2019)

## Test- und Beratungsangebot für alle Zielgruppen

**3** Katharina Lange, **4** Carla Schuler  
**43** Ralf Gut

Liebe Leserin, lieber Leser  
Liebe Spenderin, lieber Spender

Wer einem Hilfswerk mit dem ZEWO-Gütesiegel spendet, kann Steuern sparen. Sie persönlich, Ihr Team oder Ihre Organisation unterstützen die regionale Arbeit der Aids-Hilfe beider Basel. Für Ihre Verbundenheit, Ihr ideelles und Ihr finanzielles Engagement danken wir Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich. Ihrem Mitwirken ist es zu verdanken, dass wir unsere Arbeit leisten und aktuellen Trends und Bedürfnissen gerecht werden können.

Ihre Spenden und Beiträge auf unser **Spendenkonto 40-8275-9** sind auch in Zukunft wichtig für unsere Arbeit in der Region.  
Herzlichen Dank!

**Jetzt Mitglied werden!** Die Aids-Hilfe beider Basel bietet allen interessierten Personen eine Mitgliedschaft im Trägerverein an. Bei Interesse gibt Ihnen das AHbB-Team gerne Auskunft (info@ahbb.ch oder 061 685 25 00). Herzlich willkommen und grossen Dank für ihr wertvolles Engagement!

## Impressum

Herausgeber: Aids-Hilfe beider Basel  
Gestaltung · Foto: www.scanu.ch, Basel  
Text: Aids-Hilfe beider Basel  
Druck: pm-works.de, Schopfheim  
Auflage: 1500 Exemplare deutsch



**Aids-Hilfe beider Basel**  
Clarastrasse 4, 4058 Basel  
Tel. 061 685 25 00  
Fax 061 685 25 01  
info@ahbb.ch  
www.ahbb.ch



Fachstelle Prävention · Test · Beratung

# Jahresbericht 2019

## #undetected

n = n: nicht nachweisbar = nicht übertragbar

## «Every Action Counts»

17. Europäische Aids-Konferenz in Basel

## HIV-Tests: Angst vor Stigmatisierung

Die GuM-Mitarbeitenden versuchen, Vorurteile abzubauen

## Namenswechsel zum Jubiläum

Aus «HotBoys» wird «Friends of Dorothy»

## 7 Jahre Checkpoint Basel

Erstmals eine teamübergreifende Retraite



## Die Sicherstellung des Tagesgeschäfts hat höchste Priorität

Franziska Reinhard, Präsidentin

**Nach etwas mehr als einem Jahr hat Daniel Flückiger seine Stelle als Geschäftsführer gekündigt. Der Vorstand und die Geschäftsstelle danken ihm für sein Engagement und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.**

Der Wechsel bedeutet für die Geschäftsstelle eine erneute Umstellung, die sie aber gut bewältigt. Durch den Einsatz einer Interimsleitung kann die Zeit bis zur Wiederbesetzung der Geschäftsführung überbrückt werden. Auch hat sich die strukturelle Neuorganisation in den letzten Jahren bewährt und sie gewährleistet, zusammen mit einem grossen Engagement der Mitarbeitenden, dass die Geschäftsstelle ihr Tagesgeschäft wie gewohnt bewältigen kann. An dieser Stelle sei den Mitarbeitenden herzlich für ihre Bereitschaft und ihr Engagement gedankt. Sie sind täglich in den verschiedenen Test- und Beratungsangeboten, in der Präventionsarbeit, in der Beratung und Unterstüt-

zung von HIV-Betroffenen sowie dem Bildungs- und Informationsbereich tätig. Und genau dieser Einsatz ist essenziell für die Erreichung der Ziele der Aids-Hilfe beider Basel, nämlich die Bekämpfung von HIV und sexuell übertragbaren Infektionen sowie das Einsetzen für die Rechte und die Gleichbehandlung von Betroffenen. Und dafür stehen der Vorstand und die Mitarbeitenden ein. Tag für Tag.



## Es braucht unser Engagement nach wie vor!

Markus Spillmann,  
Geschäftsleiter ad interim

**Trotz medizinischer Fortschritte braucht es ein anhaltendes Engagement gegen die Verbreitung von sexuell übertragbaren Krankheiten. Und gegen die Stigmatisierung der von HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten Betroffenen.**

Der im November 2019 in Basel stattgefundenen Kongress (17. Europäische Aids-Konferenz) hat gezeigt, wie vielfältig und umfassend die Strategien in der Therapie und Behandlung von HIV sind. Nach wie vor werden grosse Anstrengungen unternommen, um die Neuansteckung mit dem HI-Virus und somit die Verbreitung von HIV zu reduzieren. Es zeigen sich aber auch rückläufige Tendenzen im medizinischen Bereich: Verschiedene Firmen ziehen sich aus der Forschung und Entwicklung von Medikamenten zurück, wohl nicht zuletzt auch aus wirtschaftlichen Überlegungen. Dabei ist der Kampf gegen Neuinfektionen noch (lange) nicht ausgestanden, es gibt in

der Schweiz immer noch mehr als eine Neuansteckung pro Tag mit dem HI-Virus. Das erklärte Ziel ist, dass Neuansteckungen weiter reduziert beziehungsweise vollständig eliminiert werden können. Betroffene erleben in ihrem Alltag immer wieder Ausgrenzungen aufgrund ihrer Krankheit. Gewisse Ängste bleiben bei vielen Menschen hartnäckig bestehen, obwohl sie nachweislich entkräftet werden konnten. Wir werden nicht müde, unsere Botschaften zu wiederholen und für die Betroffenen einzustehen. Tag für Tag.

# Partner/-innen, Spender/-innen und Mitwirkende

## Spendende von 200 bis 499 Franken

Bernhardt Hannes · Gemischter Chor Anwil · Fiedler Charsten · Frei Kurt · Gelzer Ursula · Graditzky Peter · Grussenmeyer Christof · Häusermann Isolda · Durisch Chris und Eva · Koelbing Christoph · Lemke Marit · Leugger Franz · Löw Christoph · Markowitsch Roger · Oeri Catherine · Pittrof Mirco Sascha und Wieczorek Thilo · Roth Erhard · Rothenbühler Markus und Gisin Jürg · Saner Markus · Studer Stephan und Sessler Joachim · Voellmin Philipp · Weber René · Wegmüller Johannes · Winter Felix · Zraggen Elisabeth

Iseli Optik, Basel · Ricola AG, Laufen · WMC Service AG, Basel

## Spendende ab 500 Franken

Beckmann Henning · Bläuer Peter · Garcia Ruben · Halbeisen Rolf · Hausmann Matthias · Matter Regula und Peter · Neuenschwander Markus und Ursula · Soltermann Margrit · Warthmann Urs

Blutspendezentrum SRK beider Basel, Basel · Gemeindeverwaltung Binningen · Les Gareçons 4B Gastronomie AG, Basel · Thomi-Hopf-Stiftung, Allschwil

## Materialspenden / ehrenamtliche Einsätze

Aparthotel Adagio Basel City · Bültermann Marco · fairmatik / Cattola Adriano, Muttentz · Laifer Gerd · Ibis Budget Basel City · Ibis Basel Bahnhof · Jörin Daniela · Pullman Basel Europe · Spiromed AG, Gelterkinden · Sponagel Lucas · Stricker Rafael · Swissôtel Le Plaza Basel · Wiek Carsten · Wirtschafts-Treuhand AG, Basel

## Folgende Stiftungen, Sponsoren und Organisationen unterstützten direkt und grosszügig die Angebote und Projekte der Aids-Hilfe beider Basel:

Aids-Hilfe Schweiz, Zürich · Basler Aids Stiftung, Basel · Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung, Basel · Beratungsstelle Aliena, Basel · Bundesamt für Gesundheit, Bern · Bürgergemeinde der Stadt Basel, aus der Georges Lichtenberg Stiftung · frauen\_oase, Basel · GayBasel.org, Basel · Verein Gearpoint, Breitenbach · Ernst Göhner Stiftung, Zug · Margot und Erich Goldschmidt & Peter René Jacobson Stiftung, Basel · habs queer Basel · Krokop-Stiftung, Zürich · Kunigunde und Heinrich Stiftung, Basel · Labor Rothen, Basel · Stiftung Loreto, Zug · Offene Kirche Elisabethen, Basel · Procap, Olten · Saly Frommer Foundation, Basel · Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel · Swisslos-Fonds Basel-Landschaft · Swiss Tropical and Public Health Institute, Basel · Theater Basel

Vielen herzlichen Dank – auch an jene Spendenden, die ungenannt bleiben wollten. Danke auch an alle, die uns mit einem kleineren Betrag unterstützt haben und aus Platzgründen nicht aufgeführt werden können. Jeder Beitrag ist eine wichtige Hilfe!

## Mit grosser Unterstützung von →

Bundesamt für Gesundheit BAG  
Kanton Basel-Stadt  
Kanton Basel-Landschaft

## n = n: nicht nachweisbar = nicht übertragbar / #undetectable

Eine HIV-positive Person unter erfolgreicher Therapie und mit nicht nachweisbarer Virenlast gibt das Virus nicht weiter, auch nicht beim Sex. Die Botschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) lautet heute kurz und bündig: «u = u: undetectable = untransmittable»

«HIV-infizierte Menschen sind unter wirksamer antiretroviraler Therapie sexuell nicht infektiös», stellen Schweizer Experten bereits 2008 im sogenannten Swiss Statement fest. Diese Tatsache ist über 11 Jahre später bei den meisten Mitmenschen noch nicht angekommen.

Die HIV-Medikamente verhindern im Körper eines HIV-positiven Menschen die Vermehrung des Virus. Nach einiger Zeit sind bei einer gut wirksamen Therapie im Blut keine HI-Viren mehr nachweisbar. Auch im Sperma, in der Scheidenflüssigkeit, in anderen Körperflüssigkeiten und in den Schleimhäuten sind keine oder nur noch sehr wenige HI-Viren nachweisbar. Eine Übertragung von HIV auf Sexpartnerinnen und -partner ist somit extrem unwahrscheinlich.

In der Schweiz sind die allermeisten der HIV-positiven Menschen in einer medikamentösen Therapie

und haben keine nachweisbare Virenlast mehr. Sie kontrollieren die Virenlast regelmässig und sind für niemanden und in keiner Situation mehr ein Risiko. Ihnen gebührt Respekt dafür, dass sie durch die zuverlässige Einnahme ihrer Medikamente auch andere schützen.

HIV-positive Menschen in medizinischer Behandlung sind somit nicht der Grund der Verbreitung von HIV. Verbreitet wird das Virus vielmehr durch diejenigen, die sich des Risikos nicht bewusst sind und/oder die sich aus Angst vor dem Resultat nicht testen lassen und somit ihren Status nicht kennen.

Darum müssen auch zukünftig grosse Anstrengungen unternommen werden, damit alle Menschen mit risikoreichem Sexualverhalten ihren Status kennen. Dabei hilft unter anderem der Abbau von Angst und Stigmatisierung, um die Testmotivation zu erhöhen.



## «Every Action Counts»: 17. Europäische Aids-Konferenz in Basel

Alle zwei Jahre lädt die European AIDS Clinical Society (EACS) zu einem Fachkongress, um neuste Erkenntnisse im Bereich HIV zu präsentieren. 2019 fand die 17. Europäische Aids-Konferenz (EACS 2019) erstmals in der Schweiz statt. Die Aids-Hilfe beider Basel war dabei.

Vom 6. bis 9. November 2019 kamen rund 3'500 Fachleute aus Wissenschaft, Medizin und Forschung sowie Vertreter aus der Community von Menschen mit HIV nach Basel, um an der 17. Europäischen Aids-Konferenz teilzunehmen. Während vier Tagen diskutierten die Delegierten die neusten Erkenntnisse und Entwicklungen aus allen Bereichen der HIV-Forschung und tauschten sich über aktuelle Herausforderungen und Best Practices im Umgang mit dem Immunschwächevirus aus.

Thematische Schwerpunkte der Konferenz waren die europäischen Therapierichtlinien, die grossen regionalen Unterschiede zur Erreichung der globalen 90/90/90-Ziele von UNAIDS<sup>1</sup>, HIV & Migration sowie die Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP). Ein grosses Thema waren ausserdem die steigenden Infektionsraten und grossen Lücken in der Präven-

tion sowie bei der Behandlung und Pflege von Menschen mit HIV in Osteuropa und Zentralasien.

Die Aids-Hilfe beider Basel als die Fachstelle für HIV und sexuelle Gesundheit der Region nahm in verschiedenen Rollen an der Konferenz teil: als ZuhörerIn, mit der Präsentation eines wissenschaftlichen Posters über das Angebot LadyCheck («Addressing female sex workers in Switzerland: Model of care beyond STI testing») sowie an einem Stand auf dem Exhibition Floor zusammen mit der Aids-Hilfe Schweiz, den Checkpoints und dem Positivrat.

<sup>1</sup>Die UNAIDS definiert in ihren 90/90/90-Zielen 2015 drei Hauptziele: Bis 2020 sollen 90% aller Menschen, die mit HIV leben, ihren HIV-Status kennen, 90% aller Menschen mit diagnostizierter HIV-Infektion eine anhaltende antiretrovirale Therapie erhalten und 90% aller Menschen, die eine antiretrovirale Therapie erhalten, eine Virussuppression haben.



## Die Angst vor Stigmatisierung erschwert den Zugang zu Tests

Das Angebot Gesundheit und Migration (GuM) richtet sich an Migranten, insbesondere Personen aus Afrika südlich der Sahara. Die aufsuchende Präventionsarbeit wird von drei Mediatorinnen/Mediatorinnen aus Togo, Kamerun und Eritrea geleistet.

«Den direkten Austausch mit den Menschen, ihre Geschichten zu hören, das gefällt mir am besten», teilt uns Aimé Ofounou, Mediator des GuM-Angebots, mit.

Infos über HIV und andere Geschlechtskrankheiten an die Migranten aus Subsahara-Afrika zu vermitteln, gestaltet sich zum Teil schwierig. «Das Interesse rund um die Themen Sexualität und HIV besteht durchaus, aber in der Gruppe traut sich niemand, direkt mit mir darüber zu reden», meint Aimé Ofounou. «Oft kommen sie später individuell auf mich zu und stellen mir Fragen. Bis es so weit ist, braucht es oft viel Zeit und Geduld.»

Es ist wohl die grösste Herausforderung im Bereich Gesundheit und Migration, dass das Thema Sexualität und insbesondere die Themen HIV und Ge-

schlechtskrankheiten stark tabuisiert sind und es vielen Menschen aus diesen Kulturen schwerfällt, offen darüber zu reden.

Die Mitarbeitenden des GuM-Teams fokussieren sich deshalb vor allem darauf, durch Aufklärung Vorurteile gegenüber Menschen mit HIV abzubauen. Zudem informieren sie über die Erkenntnis, dass man unter erfolgreicher antiretroviraler Therapie nicht mehr ansteckend ist.

In der Regel besuchen sie zu zweit Treffpunkte, wo sich Menschen aus Subsahara-Afrika, aber auch Migrantinnen und Migranten aus anderen Regionen aufhalten. Das sind zum Beispiel Coiffeursalons, Geldüberweisungsinstitute, Lebensmittelgeschäfte, das Internetcafé Planet 13, die Offene Kirche Elisabethen oder Asylzentren.



## Namenswechsel zum 10-Jahre-Jubiläum

Im Frühling gab es gleich doppelt Grund zum Feiern – das MSM-Präventionsteam «HotBoys» feierte sein 10-jähriges Bestehen und änderte seinen Namen zu «Friends of Dorothy».

Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), sind die von HIV sowie anderen Geschlechtskrankheiten am stärksten betroffene Zielgruppe in der Schweiz. Deshalb und als Reaktion auf die seit der Jahrtausendwende erneute Ausbreitung der HIV-Neuansteckungen bei MSM lancierte die Aids-Hilfe beider Basel 2009 die Präventionsgruppe «HotBoys», bestehend aus jungen homosexuellen Männern. Die Grundüberlegung der «HotBoys» waren ein verstärktes Einbeziehen der Zielgruppe in die Präventionsarbeit und eine stärkere Präsenz in der Szene durch aufsuchende Präventionsarbeit in Bars, an Partys und Veranstaltungen sowie an Cruising-Orten. Seither konnten so jedes Jahr Tausende Männer der Zielgruppe erreicht und über HIV und andere Geschlechtskrankheiten informiert und sensibilisiert werden.

Das 10-Jahre-Jubiläum wurde von den «HotBoys» genutzt, um einen Namenswechsel von «HotBoys» zu «Friends of Dorothy» vorzunehmen. Der Begriff «Friends of Dorothy» entstand in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Amerika und ist ein Euphemismus für homosexuelle Männer. Zu einer Zeit, als Homosexualität in Amerika noch unter Strafe stand, konnten so Eingeweihte nach der sexuellen Orientierung fragen, ohne erkannt zu werden.

An der Party mit dem Titel «Bye, Boys?» im Parterre One wurden 10 Jahre Engagement für eine bessere sexuelle Gesundheit der Szene gefeiert, das neu getaufte Präventionsteam «Friends of Dorothy» vorgestellt und auf eine Zukunft angestossen, in der die Zielgruppe alle Möglichkeiten für sicheren Sex kennt und gut über vorhandene Testangebote und Behandlungsmöglichkeiten informiert ist.



## 7 Jahre Checkpoint Basel

Nach sieben Jahren Checkpoint war es 2019 Zeit für die erste teamübergreifende Retraite.

Der Checkpoint Basel wurde 2012 eröffnet. Das Gesundheitsangebot für Männer, die Sex mit Männern haben, hat sich seither stetig weiterentwickelt. Der Checkpoint ist zweimal wöchentlich geöffnet und ermöglicht den Männern, sich anonym und stigmatisierungsfrei auf HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) testen zu lassen, Impfungen zu erhalten, Beratung zu Sexualität und Gesundheit zu bekommen oder bei Bedarf den einmal wöchentlich anwesenden Arzt aufzusuchen. Der Checkpoint ist häufig die erste Anlaufstelle für diese Fragen und übernimmt Triagierungen für allfällig weitere Massnahmen (etwa psychologische Unterstützung, weitere medizinische Abklärungen und Behandlungen, Verschreibung von PrEP<sup>1</sup> oder Partnerbehandlung bei STI). Auch setzt der Checkpoint die nationalen Präventionskampagnen von Bundesamt für Gesundheit und Aids-Hilfe Schweiz um.

Das Team des Checkpoint hat sich zu einer Retraite getroffen, um über notwendige Veränderungen nachzudenken, um Stärken und Schwächen zu erkennen und Massnahmen zu planen. In interdisziplinären Gruppen (Ärzte, Empfangsmitarbeitende und Beratende aus der Pflege) haben sich die Teammitglieder ausgetauscht und an den Themen der Zukunft gearbeitet. Die Resultate aus der Retraite werden im Wesentlichen in der Zukunft erkennbar werden, unmittelbar spürbar waren jedoch ein starkes Engagement aller Mitarbeitenden und das Bestreben, sich weiter in sich stetig wandelnden Präventionslandschaften für die Zielgruppe einzusetzen.

<sup>1</sup>PrEP ist die Abkürzung für Prä-Expositions-Prophylaxe und bedeutet vorbeugendes Verhindern einer potenziellen HIV-Infektion mittels Einnahme eines antiretroviralen Medikaments durch HIV-negative Personen.



## Die wichtigsten Kennzahlen 2019

### Finanzbericht und Jahresrechnung

Als Trägerin des ZEWÖ-Gütesiegels ist die Aids-Hilfe beider Basel ihrem Vereinszweck und dem Spenderwillen verpflichtet. Die Jahresrechnung aller ZEWÖ-zertifizierten Organisationen muss nach den Standards Swiss GAAP FER 21 ausgewiesen sein.

Die Buchführung und die Jahresrechnung für das am 31.12.2019 abgeschlossene Geschäftsjahr wurden von der Wirtschafts-Treuhand AG geprüft.

Die vollständige Jahresrechnung 2019 (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang und Veränderung des Kapitals) publizieren wir als separate Beilage. Sollte diese fehlen, kann sie bei der Geschäftsstelle der AHB angefordert werden.

Tel. 061 685 25 00 - info@ahbb.ch

Bilanz (CHF, gerundet)	31.12.19	31.12.18	Erfolgsrechnung (CHF, gerundet)	2019	2018
<b>Aktiven</b>			<b>Ertrag</b>		
Umlaufvermögen	761 928	741 346	Mitgliederbeiträge,		
Anlagevermögen	166 830	135 374	Spenden, Subventionen	665 505	676 839
<b>Total Aktiven</b>	<b>928 758</b>	<b>876 720</b>	Zweckgebundene Zuwendungen	238 521	201 538
			Erlös aus Leistungen	150 807	140 841
<b>Passiven</b>			<b>Total Ertrag</b>	<b>1 055 833</b>	<b>1 019 218</b>
Kurzfristige			<b>Aufwand</b>		
Verbindlichkeiten	101 524	84 098	<b>Total Aufwand</b>	<b>1 050 660</b>	<b>972 614</b>
Fondskapital	394 345	373 617	Finanzergebnis	29 439	-11 411
Gebundenes Kapital	320 250	319 958	Veränderung des Fondskapitals	-20 728	-9 002
Freies Kapital	112 639	99 047	<b>Jahresergebnis</b>		
<b>Total Passiven</b>	<b>928 758</b>	<b>876 720</b>	Vor Zuweisung an		
			Organisationskapital <sup>1</sup>	<b>13 884</b>	<b>26 191</b>
			<b>Zuweisungen/Verwendungen</b>		
			Entnahme/Zuweisung		
			Schwankungsreserve	-5 900.00	2 900.00
			Zuweisung Fonds Bildung	5 607.50	-
			Zuweisung Personalfonds	0.00	-25 000.00
			Zuweisung/Entnahme freies Kapital	-13 591.44	-4 091.06
			<b>Total</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

Anzahl Vereinsmitglieder:  
184 Personen  
(Stand 31.12.2019)

<sup>1</sup>Zuweisungen an den Personalfonds sind gemäss GAAP FER 21 erst nach dem Jahresergebnis möglich.